

Neuer Vorstoß für Landesgartenschau

2020 oder 2023: „Grüner Winkel nicht 1a-Lösung“. Stattdessen im Westen?

LIPPSTADT Mit Blick auf die Wahl mag der Termin gut platziert sein, denn: Kurz vorm Kreuzchen haben der Bürgermeister und seine Unterstützer am Donnerstag noch für einen Paukenschlag gesorgt, der die Stadt „auch qualitativ voranbringen“ könnte: Demnach soll sich Lippstadt (neuerlich) für die Landesgartenschau bewerben. 2020 oder 2023 seien da konkret denkbar. So zumindest die Idee, die Christof Sommer, Ansgar Mertens (CDU) und Theodor Kremer (BG) fortan „ergebnisoffen“ diskutiert wissen wollen.

Zur Erinnerung: Schon 2006 hatte sich Lippstadt für die Landesgartenschau 2008 stark gemacht, zog gegen Rietberg jedoch den Kürzeren. Damals, da erinnert sich Christof Sommer noch ganz genau, habe Lippstadt „im Hau-Ruck-Verfahren“ ein Konzept erarbeiten müssen, und das gar bei „schwierigen Rahmenbedingungen“.

Doch genau das soll sich nun ändern. Mit Bedacht und vor allem mit Plan wolle man sich dem Thema nun erneut annehmen, reichlich Vorlauf inklusive. „Und dabei insbesondere auch alle Bürger mit ins Boot neh-

men“, schwebt BG-Chef Theodor Kremer vor. Ideenforen seien da etwa denkbar, „um das Projekt nicht am Grünen Tisch zu planen“.

Wobei die Landesgartenschau „kein Blümchen-Event“ sei, wie Christof Sommer betont. Vielmehr beinhalte der knallharte Kriterienkatalog aus Düsseldorf auch die Bedingung, dass mit einer Landesgartenschau städtebauliche Probleme gelöst werden sol-

len – und müssen. Mit Blick auf den Standort will das Trio deshalb zwar „noch nichts ausschließen“. Und doch räumt CDU-Chef Ansgar Mertens bereits ein, dass „der Grüne Winkel unter dieser Voraussetzung natürlich nicht die 1a-Lösung“ ist.

Gelände verbinden mit Auenzentrum

Viel interessanter erscheint ihm da aktuell der Westen der Stadt, wo ein Landes-

gartenschau-Gelände an der Lippe auch in Verbindung mit dem viel diskutierten Auenzentrum entstehen könnte. Ein solches Projekt, da ist sich das Trio einig, würde die Stadt als solche dann tatsächlich voranbringen.

Fünf Millionen Euro vom Land plus projektbezogene Förderungen würde die Landesgartenschau in etwa an die Lippe spülen, schätzt der Bürgermeister auf Nachfrage unserer Zeitung, warnt im gleichen Zuge aber auch vor übertriebener Euphorie und Siegesicherheit: Das Interesse anderer Kommunen sei groß, eine etwaige Bewerbung werde „sicher kein Selbstläufer“. Das habe er schon jetzt raus hören können. Wichtig sei es jedoch, den Prozess beziehungsweise die Diskussion darüber jetzt in Gang zu bringen, ohne Denkverbote und Scheuklappen. Denn: Fast Lippstadt tatsächlich schon das Jahr 2020 ins Visier, müsste eine Bewerbung bis 2015 erfolgen. Und bekanntlich muss sich der Rat nach der Wahl erst einmal konstituieren, um nach der Sommerpause in die politische Diskussion einzusteigen. stn



Wollen die Landesgartenschau 2020 oder 2023 nach Lippstadt holen (v.l.): BG-Vorsitzender Theodor Kremer, Bürgermeister Christof Sommer und CDU-Chef Ansgar Mertens. Foto: Niggenaber